

wurde einstimmig beschlossen, die Abhaltung einer Industrieausstellung in Tokio im Jahre 1912 zu empfehlen, als Ersatz für die verschobene große japanische Ausstellung. Ferner legte die britische Regierung der japanischen nahe, im Jahre 1910 eine anglo-japanische Ausstellung in London zu eröffnen. [K. 685.]

England. Wie verlautet, hat Sharcleton auf seiner Südpolarexpedition umfangreiche Lager von Monazitsanden aufgefunden.

Belgien. Das belgische Arbeits- und Gewerbeaufsichtsamt, eine Abteilung des Ministeriums für Industrie und Arbeit in Brüssel, veröffentlicht seit einigen Jahren Monographien über die verschiedenen Industrien des Landes. Diese haben den Zweck, eine Übersicht darüber zu geben, was die betreffenden belgischen Industrien verbrauchen und erzeugen. Bislang sind sieben solcher Monographien erschienen, darunter je eine über die chemische Industrie, die Papier- und Kartonindustrie, die keramische Industrie, die Glasindustrie und die Kautschuk- und Asbestindustrie; der Preis jeden Heftes ist 2—3 Frs. Wth.

St. Petersburg. In St. Petersburg wird im Sommer 1909 eine internationale Ausstellung für Bierbrauerei, ferner für Hopfenbau und andere zugehörige Kulturen sowie Maschinen stattfinden.

Berlin. Am 21./4. kam es im Reichstag anlässlich eines Antrags der Wirtschaftl. Vereinigung zu einer Diskussion über das Erfinderrecht der Angestellten. Die Redner waren alle darin einig, daß etwas geschehen müsse. Dr. Juncck betonte aber auch die Schwierigkeiten, die einer Realisierung der Wünsche entgegenstehen. Indessen dürfe man auch nicht vor einem Eingriff in die Vertragsfreiheit zum Schutze der wirtschaftlich Schwächeren zurückschrecken, wenn es gälte, sog. Kuliverträge, wonach alles Recht an den Erfundenen bedingungslos den Prinzipalen zufällt, unmöglich zu machen. Als vorbildlich erscheint ihm das österreichische Gesetz, das Verträge für ungültig erklärt, die dem Erfinder nicht einen angemessenen Nutzen gewähren. ar.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die neu habilitierten Privatdozenten der Akademie Frankfurt a. M., Dr. phil. F. Mayer und Dr. med. Ewald halten ihre öffentliche Antrittsvorlesung am 1. resp. 3./5. d. J. über das Thema: „Der Stein der Weisen“ resp. „Bedeutung und Entwicklung der sozialen Medizin.“

Die russische physikalisch-chemische Gesellschaft plant die Errichtung eines Mendelejevitziinstutes in Petersburg. Dieses soll chemisch-physikalische Laboratorien, ein chemisches Museum, sowie eine technische Abteilung enthalten. Die Laboratorien sollen auch Privatpersonen offenstehen.

Am 17./4. wurde das neue chemische Institut der Zürcher Universität eingeweiht. Der Direktor des Instituts, Prof. Dr. A. Werner schilderte in seiner Festrede die Einrichtung moderner chemischer Institute, die er durch zahlreiche Experimente erläuterte.

Die Kgl. Akademie in Stockholm hat an Thomas A. Edison in Neu-York die Adelskirld-

Goldmedaille für seine Erfindungen in Verbindung mit dem Phonographen und dem elektrischen Glühlampen verliehen. Die Medaille kommt nur alle zehn Jahre zur Vergebung.

Zum Vertreter der belgischen Regierung auf dem VII. int. Kongreß für angewandte Chemie in London wurde A. Jorissen bestellt.

Ackerbausekretär Wilson in Washington hat dem Staatsdepartement nachstehende Herren als offizielle Vertreter der Vereinigten Staaten auf dem internationalen Kongreß für angewandte Chemie in London namhaft gemacht: als Vertreter der Bundesregierung: Dr. H. W. Wiley, Chef des chemischen Bureaus; Dr. A. S. Cushman von der Abteilung für öffentliche Straßen des Ackerbaudepartements, und Dr. F. W. Clark, vom Departement des Innern. Außerdem: Dr. Ch. Baskerville, Chef des chem. Departements des College der Stadt Neu-York; Dr. W. H. Nichols, Dr. M. Toch, Dr. A. Plaut, Dr. M. Loeb, alle in Neu-York; Dr. L. H. Baekeland in Yonkers, und Dr. W. L. Dudley, von der Vanderbilt-Universität.

Der Chemiker P. M. Clancy wurde zum Vizepräsidenten der Clancy-Hardward-Iron & Steel Co. Syracuse N.-J. gewählt.

Zum Professor der Chemie und Toxikologie an den Ecoles de médecine et pharmacie in Limoges wurde Garraud ernannt.

Dr. A. Heiduschka, Assistent am pharmazeutischen Institut und Laboratorium für angewandte Chemie der Universität München, habilitierte sich als Privatdozent für pharmazeutische und angewandte Chemie, und der Assistent am physikalischen Institut, Dr. E. Wagner, als Privatdozent für Physik.

D. J. H. Kastle, Leiter der chemischen Abteilung des hygienischen Laboratoriums in Washington wurde zum Professor der Chemie an der Universität von Virginien ernannt.

Dr. A. Mailhe wurde zum Maitre de Conférences für Chemie an der Universität Toulouse ernannt.

Dr. W. Ritz habilitierte sich für Physik an der Universität Göttingen.

Dr. Chas. W. Eliot gibt im Mai seine Stellung als Präsident der Harvard-Universität, die er seit dem Jahre 1869 bekleidet hat, auf, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Am 20./3. 1834 in Boston geboren, habilitierte er sich i. J. 1865 an dem „Massachusetts Institute of Technology“ als Professor der analytischen Chemie, um vier Jahre später zu seinem jetzigen Amt berufen zu werden. Den ihm von Präsident Taft angebotenen Botschafterposten am Hofe von St. James hat er abgelehnt. D.

Kommerzienrat W. Geyer, Direktor für Gasindustrie in Augsburg, trat am 15./4. in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde J. Geyer.

Am 20./4. beginn Prof. Dr. G. Lange-Zürich sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum (vgl. S. 864).

Geh. Rat Prof. Dr. Ing. A. Slaby feierte am 18./4. seinen 60. Geburtstag.

Der Zuckerhändler C. Czarnikow. Gründer und Seniorchef des Hauses C. Czarnikow in London, Liverpool, Glasgow und Neu-York, starb am 17./4. im Alter von 72 Jahren in London.

Der frühere Professor der Physiologie in Lon-

don, Dr. A. G a m g e e , starb in Paris am 29./3. im Alter von 68 Jahren.

W. G r o s c h , Direktor der Mühlburger Wachsbleiche, J. Börstling A.-G., starb am 14./4. infolge Herzschlags.

Der Geh. Regierungsrat, ord. Prof. der Physik O. E. M e y e r , langjähriger früherer Direktor des physikalischen Instituts der Breslauer Universität, ist am Mittwoch im Alter von 74 Jahren gestorben.

In Königsberg ist Dr. A. Partheil, a. o. Professor der pharmazeutischen Chemie und Direktor des pharmazeutisch-chemischen Laboratoriums der dortigen Universität, im Alter von 48 Jahren gestorben. Er war aus dem Apothekerstande hervorgegangen.

Der Vizepräsident und Direktor der Ingersoll-Rand Co., J. R. R a n d , starb am 30./3. in Salt Lake City.

Prof. P. T a s s i n a r i starb am 16./4. in seinem Landhause bei Castell Bolognese im Alter von 80 Jahren. Er war Professor für allgemeine Chemie an der Universität Pisa in den Jahren 1862 bis 1905.

Prof. der Physik F. L. Tu f t s in Bayonne, N. J., wurde beim Experimentieren durch einen elektrischen Schlag getötet. [K. 726.]

Eingelaufene Bücher.

Dissertationen.

Altmann, E., Über d. Entwicklung u. Bedeutung d. Karielle in d. deutschen Eisenindustrie, Hochschule Darmstadt.

Büttner, G., Versuche z. Destillation d. Holzes mit überhitztem Wasserdampf. Hochschule Dresden, 1909.

Danaila, N., Konstitution d. Phenol- u. Dimethyl-anilin-satine u. ihrer Farbabkömmlinge, Hochschule Berlin, 1909.

Hollaender, J., Studien in d. Cumarinreihe, Hochschule Berlin, 1909.

Mustad, O., Abscheidungspotential d. Eisens aus seinen Sulfat- u. Chloridlösungen bei verschiedenen Temperaturen. Hochschule Dresden 1908.

Schultz, R., Zur Oxydation der Harnsäure in alkalischer Lösung, Hochschule Hannover, 1908.

Tielsch, M., Über d. symmetrische Trichlornitrobenzole u. verwandte Verbb. Hochschule Berlin, 1909.

Bücherbesprechungen.

Enzyklopädie der Elementarmathematik. Von Heinrich Weber und Josef Wellstein. 3. Bd.: Angewandte Elementarmathematik. Leipzig, B. G. Teubner. M 14.—

Gerade für die Leser dieser Zeitschrift dürfte das Erscheinen dieses 3. Bandes des wertvollen Sammelwerkes besonderes Interesse haben. Es wird auf elementarem Wege von ausgezeichneten Fachleuten das Gebiet der Vectorgeometrie (J. Wellstein) der analytischen Statik, der Dynamik, ferner das der Elektrizitätslehre und des Magnetismus (R. M. Weber) behandelt. Ein weiterer Teil enthält die Lehre der Maxima und Minima, die Wahrscheinlichkeitsrechnung (M. Weber). Die Graphik und die graphische Statik (Wellstein). Man wird mit Erstaunen sehen, daß auch ohne die Hilfe der Infinitesimalrechnung eine, wenn

auch zum Teil umständlichere, aber pädagogisch interessante Darstellungsmöglichkeit all dieser Gebiete gegeben ist. *Erich Marx.* [BB. 253.]

Handbuch der Kaliwerke, Salinen, Tiefbohrunternehmungen und der Petroleumindustrie. Jahrgang 1909.

Kuxen-Zeitung, Berlin. M 12.— Die neue Ausgabe dieses Handbuchs bringt alles Wissenswerte über den jetzigen Stand der im Titel genannten Unternehmungen, wobei die Zeit bis zum 20./2. d. J. berücksichtigt ist. Es ist unentbehrlich für alle, deren Interessen irgendwie mit diesen Industriezweigen verknüpft sind. Auch dem Volkswirtschaftler bietet es in seiner Vollständigkeit ein schätzbares Material. Der Teil des Handbuchs, welcher die Petroleumindustrie behandelt, kann auch einzeln bezogen werden. *Sj.* [BB. 83.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft.

Sitzung vom 1./4. 1909.

Über *Mel depuratum* sprach P. Schröeder-Berlin. Das D. A. B. III. und IV. verlangen von gereinigtem Honig nicht vollständige Klarheit, er muß nur im durchfallenden Lichte klar erscheinen. Vorausgehende Ausgaben der deutschen Pharmakopöe sowie der Arzneibücher anderer Länder gehen über diese Forderung hinaus. Der Vortr. hat als Defektar der „Grünen Apotheke“ von Scherding eine Methode ausgearbeitet, welche die Darstellung eines völlig klaren und nach Angaben des Redners im übrigen den Ansprüchen des D. A. B. IV. genügenden Honigs ermöglicht und auch die Fabrikation in großen Mengen gestattet. Die Ausführung ist folgende: 1 kg Honig wird in 1 kg H_2O gelöst, hierzu kommen 100 ccm einer wässrigen Lösung, die 2,5% $CaCO_3$ und 5% Albumin enthält. Das Gemenge wird fast bis zum Sieden erhitzt, durch einen Porzellantrichter filtriert und eingedampft. In vollgefüllten Flaschen hält sich das Präparat jahrelang. In der sich an die Ausführungen anschließenden, sehr angeregten Diskussion wurde vor allem darauf hingewiesen, daß für den Apotheker die derzeitig bestehenden Vorschriften des D. A. B. bindend seien. Andererseits wurde betont, daß es Aufgabe der wissenschaftlichen Pharmazie wäre, Fortschritte herbeizuführen, es wurde jedoch bestritten, daß in diesem speziellen Falle ein solcher erreicht sei, da ein therapeutisch wirksamer Körper, die Ameisensäure, zum Teil aus dem Präparat entfernt würde. Es wurde festgestellt, daß geglühter Asbest, eisenfreies Aluminiumhydroxyd, Kieselgur gute Klärungsmittel für Honig darstellen; andererseits fanden diese Angaben des Vortr. bezüglich der Brauchbarkeit seines Verfahrens von verschiedener Seite Bestätigung. Stark umstritten war die Forderung der Aufbewahrung in völlig gefüllten Flaschen; das Präparat sei ebenso haltbar, wenn auch ein Luftraum vorhanden wäre, nur dürfe dann die Flüssigkeit nicht heiß in die Gefäße gefüllt werden, es entsteht nämlich sonst durch Kondensation des verdampfenden Wassers an der Oberfläche eine verdünnte Zuckerlösung, die dann einen guten Nährboden für Hefepilze abgibt.

Dr. Lohmann-Friedenau: „Die Unterscheidungsmerkmale des natürlichen und synthetischen